

**E.B. Vermeer (ed.): From Peasant to Entrepreneur: Growth and Change in Rural China**

Wageningen: Ridoc 1992

Der vorliegende Band enthält eine Auswahl von Themen, die auf der zweiten Konferenz westlicher und chinesischer Experten über Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in China im Januar 1991 in Leiden vorgetragen wurden. Inhaltlich steht die Frage der Rolle des Staates bei der ländlichen Entwicklung Chinas im Mittelpunkt.

Die Beiträge des Sammelbandes konzentrieren sich um 4 Themenkomplexe:

- 1) die ländliche Politik sowie Organisation und Entwicklung des Agrarsektors nach 1989;
- 2) Veränderungen in der Agrarproduktion sowie technologische Wandlungen;
- 3) Entwicklungstrends im ländlichen Nichtagrarbereich und
- 4) ländliche Urbanisierung und Kleinstadtentwicklung.

Im Rahmen des ersten Themenkomplexes analysiert Reisch politische Richtlinien und Tendenzen der Landwirtschaftsreform. Er kommt zu dem Schluß, daß eine eindeutige Politik für die Entwicklung des künftigen Agrarsystems noch nicht erkennbar sei. Auf Grundlage des familiären Verantwortlichkeitssystem zeichne sich eine duale Entwicklung ab: einerseits eine Einbindung der kleinen Familienhöfe in ein stark sozialisiertes dörfliches Dienstleistungssystem, andererseits Förderung hochspezialisierter Höfe, die schnell Reichtum erwürben und Träger von Entwicklung und Wandel seien.

Christiansen sieht für den Agrarbereich zwar Wachstum, aber keine Stabilität sowie latente Konflikte im Rahmen der politischen Strukturen im ländlichen Raum. An den Disparitäten zwischen Stadt und Land und an der Preisschere habe sich nichts geändert. Der Staat halte an der Bevorzugung der Stadt fest. In den letzten Jahren, so Christiansen, sei ein wachsender Bedarf an politischer Partizipation unter der Bauernschaft festzustellen, dem der Staat lediglich mit Ausweitung seiner Kontrollinstanzen (Parteikomitees, Dorfkomitees) begegnet sei. Von daher habe sich an den politischen Strukturen nichts verändert und das latente Konfliktpotential in den Dörfern lasse sich nicht kanalisieren.

Li Mingwang und John Davis geben einen Überblick über das ländliche Vermarktungs- bzw. staatliche Ankaufssystem. Das gegenwärtige Mischsystem aus staatlich geplantelem Austausch und Austausch auf dem freien Markt sei auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten und schaffe eine chaotische Situation. Die Voraussetzungen für ein mehr marktorientiertes System müßten erst noch geschaffen werden.

Im zweiten Teil befaßt sich Fang Zhou mit technologischen Innovationen im Zuge der Landwirtschaftsreform. Veränderungen im makroökonomischen Bereich und in den ländlichen Institutionen hätten unter der Bauernschaft die Motivation zu Innovationen gesteigert. Anhebung der Faktorproduktivität und der Einsatz neuer Technologien vor allem im Bereich der Hebung der Bodenproduktivität seien das Ergebnis gewesen.

Aubert setzt sich mit der Notwendigkeit der Erhöhung der Getreideerträge im Interesse des rasch wachsenden Nutztviehbestandes auseinander. Anhand

umfangreichen Datenmaterials belegt er unterschiedliche Lösungsansätze zwischen Nord- und Südchina.

Delman stellt seine Untersuchung über technische Innovationen im Agrarbereich im Kreis Renshou, Provinz Sichuan vor. Seine Untersuchung ergab, daß die administrativen Eingriffe in das bäuerliche Leben im Zuge der Reformen nicht ab-, sondern zugenommen haben. Beschlüsse über technologische Innovationen und deren Umsetzung werden nach wie vor von höheren Stellen über die Köpfe der Bauern hinweg beschlossen. Und solche Beschlüsse sind Teil des politisch-ökonomischen Gesamtprogramms der Behörden geblieben.

Zhang Junzuo stellt ein Entwicklungsprojekt in einem Roterde-Gebiet in Jiangxi vor, das mit äußerer Hilfe (Know-how und Arbeitskräfte) eine Art Entwicklungsmodell darstellt.

Vermeer befaßt sich mit der Milchwirtschaft und den Auswirkungen der Preispolitik auf diesem Wirtschaftssektor.

In vier weiteren Beiträgen setzen sich Schädlér, Odgaard, Manoharan und Clark mit den nicht-landwirtschaftlichen Entwicklungen und den ländlichen Regionen auseinander. Schädlér analysiert die Entwicklung der ländlichen Industriebetriebe und kommt zu dem Schluß, daß im administrativen Bereich der Einfluß der Zentrale auf lokaler Ebene abnehmen werde. Die übrigen Schlußfolgerungen (fehlende Diskussion über property rights und die Gefahr verstärkter politischer Eingriffe) sind bereits von der neueren Entwicklung überholt worden. Odgaard befaßt sich mit den Arbeitsbedingungen in ländlichen Privatunternehmen und stellt eine Polarisierung der Einkommen sowie eine soziale Stratifikation fest.

Manaharan untersucht die ländlichen Kredit- und Finanzinstitutionen, die Bedingungen der Kreditvergabe und das ländliche Sparverhalten. Für den ländlichen Geldmarkt stellt er eine Dichotomie von formellen und informellen Kreditmärkten fest.

Clark setzt sich mit der Bevölkerungszählung von 1982 und der Zuverlässigkeit statistischer Daten auseinander. Insgesamt sei die Qualität chinesischer Daten zufriedenstellend, im Interesse weitergehender Interpretationen seien cross-checks allerdings unabdingbar.

In zwei abschließenden Beiträgen befassen sich Taubmann und Middelhoek mit ländlicher Urbanisierung bzw. Kleinstadtentwicklung. Taubmann kommt zu dem Ergebnis, daß sich regionale Disparitäten in den Lebensbedingungen verringerten, intraregionale dagegen zunähmen. Infolge von Abwanderungen in die Städte konzentrierte sich die Landarbeit zunehmend auf Alte, Kinder und Frauen. Zur Lösung der Entwicklungsprobleme gäbe es vermehrten staatlichen Handlungsbedarf. Middelhoek weist den Kleinstädten die Aufgabe zu, sowohl ländliche Arbeitskräfte zu absorbieren als auch Abwanderung in die Städte einzudämmen. Er spricht sich jedoch gegen eine landeseinheitliche und für eine regionalen Bedingungen angepaßte Urbanisierungspolitik aus.

Insgesamt gibt der Band einen guten Einblick in den Stand der Forschung über den ländlichen Raum Chinas in Westeuropa. Die Vielfalt und Detailliertheit der Beiträge sind eine wichtige Quelle für alle an der modernen Chinaforschung Interessierten.